

Umwelt-GR Alice Obermann (alice.obermann@gmx.at)

Bürgerliste Umwelt und Gemeinwohl Scheibbs



An den Gemeinderat
und die BürgerInnen der
Stadtgemeinde Scheibbs

Scheibbs, 10. Dezember 2020

Betreff: **Berichterstattung der Umweltgemeinderätin**

gemäß § 9 NÖ Umweltschutzgesetz

Sehr geehrter Vorsitzender des Gemeinderates Bürgermeister Franz Aigner,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadtgemeinde Scheibbs,

es gäbe weit mehr zu berichten über Umweltschutz in der Stadtgemeinde, als ich es hier tun kann. Die Fülle an Themen ist aber für eine Ehrenamtsfunktion – wie die gesetzlich vorgesehene Position der UmweltgemeinderätInnen und Umweltorgane – nicht gänzlich erfassbar und darstellbar.

Ich habe mich trotzdem bemüht, ein ganzheitliches Bild über die Situation in der Gemeinde Scheibbs zu zeichnen. Somit erstatte ich hier und heute Bericht als Umweltgemeinderätin im Interesse des Umweltschutzes.

Betreffender Auszug aus dem niederösterreichischen Umweltschutzgesetz:

§ 9 Umweltschutz in Gemeinden

*In jeder Gemeinde sind zur Wahrung der Interessen des Umweltschutzes im eigenen Wirkungsbereich vom Gemeinderat aus seiner Mitte ein oder mehrere UmweltgemeinderätInnen bzw. Umweltgemeinderäte (...) zu bestellen. (...) Sie haben ihre **Berichte** dem Gemeinderat zu erstatten. Überdies haben sie den zuständigen Gemeindeorganen **Empfehlungen für** die in einem bestimmten Fall zu treffenden **Maßnahmen im Interesse des Umweltschutzes** zu geben.*

GR Alice Obermann
Umweltgemeinderätin

Die betrachteten Themenbereiche umfassen:

1. Grünraum und Baumpflege
2. Landwirtschaft und Güterwegebau
3. Verkehrsberuhigung und Verkehrskonzept
4. Gebäude und Energie
5. Scheibbser Nachhaltigkeitstage
6. Wald und Forst

Anlagen:

1. Quellenverzeichnis
2. Rechtsgrundlagen
3. Gemeinde.Umwelt.Bericht eNu

Grünraum und Baumpflege

Die Lage unserer schönen Bezirkshauptstadt, umgeben von wunderbaren Wäldern und Feldern lässt uns zum Glauben verleiten, dass alles in bester Ordnung sei; dass der globale Klimawandel uns nichts anhaben könne und viel zu invasive, rücksichtslose Vorhaben und deren Umsetzung seitens der Gemeinde keine großen Auswirkungen auf unsere Umwelt hätten. Weitere Ausbrüche von Pandemien wie der jetzigen werden allerdings nur zu verhindern sein, wenn wir uns aktiv damit auseinandersetzen, unsere Umwelt und Lebensgrundlage zu verstehen, zu schätzen und zu schützen.

“Für das Funktionieren von Landökosystemen, sind über 600 Wildbienenarten, Honigbienen und andere Insekten wie Schwebefliegen, Käfer oder Schmetterlinge unerlässlich. Sie erbringen durch die Bestäubung von Kultur- und Wildpflanzen enorme Leistungen und ermöglichen und verbessern die Frucht- und Samenbildung von ca. ¾ der weltweit meistgehandelten Nahrungspflanzen. In den gemäßigten Breiten werden ca 80% der Blütenpflanzen durch Insekten bestäubt. — Um die Vielfalt der Bestäuber zu erhalten und ihre Leistungen für die landwirtschaftliche Produktion und Ökosysteme langfristig zu sichern, müssen aber weitergehende Maßnahmen ergriffen werden.

Gezielte Maßnahmen, den Siedlungsraum betreffend, sind ...

— Bestäuberfreundliche Gestaltung und Unterhalt von Grünanlagen, Verkehrsrandflächen, Industriearealen und privaten Gärten

— Schaffung von Netzwerken mit blüten- und kleinstruktureichen Flächen und einem hohen Anteil unversiegelter Böden” (Swiss Academics Factsheets 9 (1), 2014).

Wir, die verantwortlichen Entscheidungsträger für die Scheibbser Gesellschaft, müssen uns wirklich darüber im Klaren sein, welche Folgen uns erwarten, wenn wir fruchtbaren Boden und funktionierende Kleinlebensräume durch Versiegelung für immer zerstören. Dies sollte der Grundgedanke vor jeder Baumaßnahme, Bewilligung und Umwidmung von Flächen sein. Besonders mit einem in Pandemiezeiten überstrapazierten Gemeindebudget, könnte durch den Verzicht auf Baumaßnahmen viel Geld gespart werden. Ressourcenschonende und umweltfreundliche Umsetzungen von Baumaßnahmen bewahren Lebensräume und sind in Wahrheit günstiger für das Gemeindebudget. Weiters ist ein durchdachter und vor allem auch in diesem Sinne ausgeführter Mähplan, im Zuge einer naturnahen Grünraumgestaltung ein weiterer wichtiger Schritt, um unser Ökosystem aufrechtzuerhalten und die allgemeine Bewusstseinsbildung zu fördern. Scheibbs würde sich damit als reflektierte, zukunftsorientierte Gemeinde präsentieren, die sich nicht davor scheut Verantwortung für zukünftige Generationen zu übernehmen. Es gilt Zeichen gegen den Biodiversitätsverlust zu setzen und den Bestäubern beim Überleben zu helfen.

Dies wurde unter anderem heuer durch die Teilnahme am Projekt "Schmetterlingsgarten", von "Natur im Garten" ermöglicht. Die Umsetzung erfolgte bereits von unserer Bauhofmitarbeiterin Jennifer Reisenbichler. Im Bereich des Budschedl-Denkmal entlang des Radwegs Richtung Neustift, bei der B25 Abfahrt in Scheibbs-Süd/Neustift, und beim Parkplatz Töpferpark/Flecknertorgasse werden hoffentlich im kommenden Frühling — besonders für Schmetterlinge — wichtige Sträucher und Blühpflanzen neuen Lebensraum bieten. Als "Natur im Garten"-Gemeinde verzichten wir im öffentlichen Grünraum außerdem in Zukunft auf die Verwendung von chemisch-synthetischen Pestiziden, chemisch-synthetischen Düngern und Torf. Durch heurige Beschlüsse des Umweltausschusses konnten weitere wichtige Maßnahmen zur Neupflanzung von Sträuchern im Bereich der Holzgeländer entlang des Erlaufufers - in der Erlaufpromenade, durch Beetpflanzen rund um die Bäume des Stadtbrunnens, sowie Stäucher links und rechts der Beleuchtung der Johannes-Nepomuk-Säule, gesetzt werden.

Bei einer weiteren wirklich wichtigen und positiven Maßnahme, seitens des Umweltausschusses der Stadtgemeinde durfte ich heuer als Umweltgemeinderätin das erste Mal teilnehmen. Die jährlich durchgeführte Baumbeschau der auf öffentlichem Gemeindegebiet stehenden ungefähr 400 Bäume wurde bis dato ehrenamtlich von Dipl.-Ing. Dr. Peter Fischer-Colbrie – ehemaliger Direktor der Bundesgärten – durchgeführt. Durch diese Begutachtung, soll die Baumgesundheit und die damit einhergehende Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer gewährleistet sein. Dabei gilt das Augenmerk der Vermeidung von nicht unbedingt notwendigen Rodungen wichtiger Baumbestände in Siedlungsgebieten. In Zukunft wird diese wichtige Aufgabe von Dipl.-Ing. Christoph

Hiesberger (Bauamt Scheibbs) übernommen. Unsere Altstadt und das Flair von Scheibbs haben wir zu einem großen Teil unseren wunderschönen Aufenthaltsplätzen, mit ihren großen alten Bäumen zu verdanken. Sie sind geschichtliche Zeitzeugen, wichtige Schattenspender, essentielle Erzeuger von Mikroklimata, Lebensraum für Vögel und tausende andere Kleinlebewesen. Die gemeindeeigenen Bäume haben somit unsere besondere Aufmerksamkeit zu ihrer Erhaltung, durch den richtigen Umgang in Schnitt und Pflege, verdient. Vor allem unseren Kindern, zukünftigen Generationen und der Scheibbser Bevölkerung gegenüber sind wir verpflichtet, gerechtfertigt gefällte Bäume umgehend durch Neupflanzungen zu ersetzen und darüber hinaus eine jährliche Anzahl an Neupflanzungen festzulegen und somit ein aktives Zeichen gegen Umweltzerstörung und die zu rasant voranschreitende Klimaerwärmung zu setzen. Mit dem Beschluss des Ausschusses für Land-, Forstwirtschaft und Wasserbau wurden Baumneupflanzungen für den Friedhof beschlossen, und so ein wichtiges Zeichen für die Umwelt und zu Gunsten von Aufenthaltsplätzen für BürgerInnen gesetzt.

In diesem Sinne wäre es auch wirklich wichtig, baldigst ein Konzept und eine Finanzierung für den zukünftigen Umgang mit dem Hallimasch-Pilzbefall in der Promenade auszuarbeiten, um diesen wichtigen öffentlichen Aufenthaltsort für die Scheibbser BürgerInnen zu erhalten.

Landwirtschaft und Güterwegebau

Die Pflege der Kulturlandschaft und die Erhaltung ihrer kulturellen Werte sind wichtig für die Sicherung der österreichischen Ernährungssicherheit, wie auch für den Wirtschaftszweig Tourismus, der in Österreich eine wesentliche Rolle spielt. *"Wege sind die Voraussetzung für die Bewirtschaftung der bäuerlichen Betriebe"* (NÖ Agrarbezirksbehörde, 2017). Die Agrarpolitik der letzten Jahrzehnte stellt Landwirte immer wieder vor neue Herausforderungen. Viele Betriebe mussten oder müssen vergrößern beziehungsweise ihre Bewirtschaftungsform umstellen, um Teil des europäischen und damit globalen Agrarmarkts zu bleiben. Größere Betriebe und die damit einhergehende größere Flächenbewirtschaftung erfordern die Nutzung größerer, schwerer Maschinen. Dies führt dazu, dass die "alten" Wege für die "alte" naturnahe Bewirtschaftung nicht mehr ausreichen.

Für die Umwelt ist das höchst problematisch ..., weil im Zuge der Sanierung der Wasserabfluss reguliert wird und Fahrstreifen betoniert oder asphaltiert werden. Dies verhindert, dass das Wasser an Ort und Stelle versickern kann. Das wiederum kann sich

durch immer länger werdende Trockenperioden und häufiger auftretende Starkregenereignisse problematisch darstellen, da es entweder die Wasserversorgung für die Vegetation weiter schmälert oder Überflutungen begünstigt. Weiters führt die zusätzliche Bodenversiegelung zu weiterem Bodenverlust für spezielle Flora und Fauna. Brutstätten für bodenbrütende Insekten und Flächen für seltene, aber wichtige Pflanzen, welche offene, poröse, sandige Bodenpartien benötigen, gehen somit ebenfalls verloren.

“Landwirte stehen vor einer doppelten Herausforderung: Sie müssen Nahrungsmittel erzeugen und gleichzeitig die Natur und Artenvielfalt schützen. Die umsichtige Nutzung natürlicher Ressourcen ist unerlässlich für die Nahrungsmittelerzeugung und für unsere Lebensqualität — heute, morgen und für zukünftige Generationen”

(https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/cap-glance_de). Dies ist einer der Grundsätze der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik, kurz GAP. *“Seit Jahren steht diese im Kreuzfeuer der Kritik. Der Großteil der öffentlichen Gelder fließt zu GroßgrundbesitzerInnen und an die exportorientierte Lebensmittelindustrie. Nicht zuletzt dadurch schreitet die Industrialisierung der europäischen Landwirtschaft fort. Gleichzeitig zerstört die strukturelle Überproduktion in Europa die Landwirtschaft der Länder des globalen Südens* (Choplin G., Strickner, et al., 2011).

Auch wenn Agrarindustrie und Agrarförderungen der EU über Jahrzehnte die Vergrößerung der bäuerlichen Betriebe unterstützt hat, was wiederum zu ökologischer Unverträglichkeit geführt hat. Österreich hätte mit seiner Landwirtschaftsstruktur mit traditionell eher kleineren Betrieben die besten Karten umweltfreundliche, klimaschonende und gesunde Landwirtschaft zu betreiben. Die aktuelle Sozial- und Wirtschaftskrise zeigt, dass die lokale Lebensmittelproduktion gebraucht wird, um unsere Ernährungssouveränität zu sichern und die Bevölkerung mit qualitativ hochwertigsten Lebensmitteln zu versorgen. Bauern verdienen die Wertschätzung und faire Bezahlung ihrer Produkte, durch den direkten Verkauf an den Verbraucher. In diesem Sinne ist der Scheibbser Wochenmarkt eine wirklich zukunftsorientierte Institution für KonsumentInnen wie ProduzentInnen. Durch den Beschluss des Ausschusses für “Kultur, Tourismus und Stadtentwicklung” zur Anschaffung von Sitzmöglichkeiten und Wetterschutz, steht die Gemeinde außerdem durch die Bewerbung der Veranstaltung den Organisatoren unterstützend zur Seite.

Es ist wichtig auch in Zukunft den BürgerInnen die Möglichkeit zu bieten regionale Lebensmittel direkt von den ProduzentInnen zu erwerben, Marktzeiten nach Möglichkeit zu erweitern, ein tolles Beispiel zur Vermarktung von regionalen landwirtschaftlichen Produkten zu bieten und gleichzeitig kleinstrukturierte, nachhaltige Landwirtschaft zu fördern.

Verkehrsberuhigung und Verkehrskonzept

“Mit dem Pariser Klima-Übereinkommen hat die Staatengemeinschaft deutlich gemacht, dass sie entschieden gegen den vom Menschen gemachten Klimawandel ankämpfen will. Das Übereinkommen zielt darauf ab, den Anstieg der durchschnittlichen Temperatur deutlich unter 2°C über dem vorindustriellen Niveau zu halten und dass Anstrengungen unternommen werden, um den Temperaturanstieg auf 1,5 °C zu begrenzen. Verursacht wird der Klimawandel durch den Ausstoß von Treibhausgasen. Wichtigste Quelle von Treibhausgas-Emissionen ist sowohl global als auch in Europa die Nutzung fossiler Energieträger. Natürliche Ursachen können für den Temperaturanstieg in den vergangenen Dekaden nahezu gänzlich ausgeschlossen werden. Nur mit einem weitgehenden Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe bis Mitte des Jahrhunderts kann die Zielsetzung des Pariser Übereinkommens erreicht werden.” (Klimaschutzbericht 2017 des Umweltbundesamtes). In Österreich war der Temperaturanstieg in der Vergangenheit mehr als doppelt so hoch wie im globalen Mittel und das Jahr 2018 war das bisher wärmste Jahr in der 251-jährigen Messgeschichte. Klimamodelle sagen voraus, dass sich Österreich bzw. der Alpenraum auch in Zukunft stärker als das globale Mittel erwärmen wird. Der Anstieg der Temperatur bedingt eine Zunahme von Trockenheit und Hitzeperioden im Sommerhalbjahr, unter denen Vegetation, Tierwelt und Menschen leiden. Die Waldbrandgefahr wird zunehmen und wärmeliebende Schädlinge werden vermehrt auftreten. Ferner wird es häufiger zu extremen Wetterereignissen sowie in deren Folge zu Rutschungen, Muren und Steinschlag kommen. Aufgrund der besonderen Sensibilität der (alpinen) Naturräume, aber auch der technischen Eingriffe in die natürliche Umgebung, werden selbst bei Erfolg der globalen Klimaschutzmaßnahmen weitgehende Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel unumgänglich sein. Ökonomische Folgen des Klimawandels betreffen u.a. den Tourismus, die Land-, Forst- und Energiewirtschaft und das Gesundheitswesen. Ferner wird der Migrationsdruck in zahlreichen Regionen der Erde, die besonders stark vom Klimawandel betroffen sind, deutlich zunehmen, da viele der betroffenen Länder zudem über eine begrenzte Anpassungskapazität verfügen.

Treibhausgas Emissionen in Österreich bis 2017

Im Jahr 2017 lagen die Treibhausgas-Emissionen mit 82,3 Mio. Tonnen Kohlenstoffdioxid-Äquivalent (CO₂-Äquivalent), um 3,3% bzw. 2,7 Mio. Tonnen über dem Niveau von 2016 und um 4,6% über dem Wert von 1990. In Österreich konnte somit gegenüber 1990 keine Emissionsreduktion realisiert werden, wenngleich nach 2005 ein Abwärtstrend zu registrieren war. Hauptverantwortlich für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr 2016 waren insbesondere der vermehrte fossile Treibstoffeinsatz (Dieselkraftstoffe) im Straßenverkehr, die erhöhte Stromerzeugung aus Erdgas und eine höhere Stahlproduktion in der Industrie” (Anderl M., Geiger K., et al., 2019, S. 5-6).

Hinsichtlich dieser übergeordneten gesellschaftlichen und politischen Ziele ist es nur im Sinne der Allgemeinheit, ein Verkehrskonzept für Scheibbs zu entwickeln, bei dem sich alle Verkehrsteilnehmer ob Kinder, FußgängerInnen, RadfahrerInnen oder AutofahrerInnen möglichst sicher und gleichberechtigt fühlen können. Es sollte unter Berücksichtigung von Fachexpertisen ein Konzept entwickelt werden, bei dem zukünftige Bevölkerungs- und Besiedelungstrends, sowie Alternativen zum Individualverkehr und klimafreundliche Fortbewegungsmittel möglichst in den Fokus gestellt werden. Um klimafreundliche und gesundheitsfördernde Fortbewegung der Bevölkerung zu erleichtern und schmackhaft zu machen, so wie den Ortskern als Aufenthaltsort für BesucherInnen noch angenehmer zu gestalten und so zu beleben, wäre eine Verkehrsberuhigung im Ortskern überaus wünschenswert. Außerdem ist es wichtig, sich über mögliche Radverleihe und Radstationen innerhalb der Gemeinde, so wie auch entlang der regionsübergreifenden Radwege Gedanken zu machen, um als nachhaltiger und sanfter Tourismusort weiterhin an Attraktivität zu gewinnen. Eine für die Bewusstseinsbildung wichtige Aktion des Umweltausschusses in Kooperation mit dem Elternverein ist der Pedibus. Seit einigen Jahren und so auch heuer, zu Schulbeginn gibt es eine Woche lang entlang der Schulwege aus den Richtungen Neustift und Heuberg, Stationen bei denen sich Kinder und Eltern zu Fuß zum "gemeinsamen in die Schule gehen" anschließen können. Hierbei werden sie von VertreterInnen des Elternvereins und der Stadtgemeinde begleitet.

Gebäude und Energie

Die Pro-Kopf-Emissionen der Privathaushalte sind seit 1990 kontinuierlich gesunken. Maßnahmen zur Sanierung des Altbaubestandes, der Ersatz von ineffizienten Heizungen, sowie der Ausbau von Fernwärme und erneuerbarer Energie führen österreichweit zu weiterhin sinkenden Pro Kopf Emissionen in diesem Sektor (Anderl M., Geiger K., et al., 2019, S.69).

Auch Scheibbs kann ca. 300 seiner Haushalte, sowie das NÖ Landeskrankenhaus, das NÖ Pflege- und Betreuungszentrum, die Bezirkshauptmannschaft, Volksschule, Neue Mittelschule, Kindergärten, Bauhof und Rathaus, sowie Wohnbauträger Alpenland oder Gewog, mit Energie aus der eigenen Fernwärmanlage versorgen. Außerdem wurde durch die thermische Sanierung der Gemeindewohnungen in der Uferstraße ein wichtiger Schritt getan, um Energie zu sparen, die Emissionen zu verringern und die Lebensqualität der Bewohner zu verbessern. Ein wichtiges Ziel muss sein, die Sanierung der restlichen Gemeinde-Wohnbauten schnellstmöglich zu realisieren, um allen BewohnerInnen ausreichend Wohnqualität bieten zu können und die Kosten für die Gemeinde auf Dauer zu

reduzieren. Dringend sollte auch der Wohnraumbestand im Gemeindegebiet erhoben werden, um diesen bestmöglich nutzen zu können. Für Interessenten sollten die Information diesbezüglich transparent zu Verfügung gestellt werden. So sollte man die Notwendigkeit von Wohnungsneubauten vorab beurteilen können und kann so in Zukunft vermeiden, dass zusätzliche Kosten für die Gemeinde anfallen, dass weiter grundlos Boden versiegelt wird, dass die Lebensqualität vieler BewohnerInnen negativ beeinflusst wird oder dass Rohstoffe sinnlos verschwendet werden.

In jedem Fall sollte bei jedem neuen Bauprojekt der Gemeinde, die ökologische Verträglichkeit bereits bei der Planung berücksichtigt werden und für innerörtliche Gebäude Fassadenbegrünungen, schattige Aufenthaltsplätze und möglichst geringe Bodenversiegelung bei Parkflächen, wichtige Planungspunkte sein.

Wichtig ist auch, die Energieversorgung der Stadt Scheibbs durch Photovoltaik- und Solaranlagen weiterhin zu fördern und auch Privathaushalte über Fördermöglichkeiten seitens der Gemeinde und des Landes ausreichend zu informieren. Wünschenswert wäre, dass der Strom der über die Auto- und Fahrrad-Ladestationen zur Verfügung gestellt wird aus gemeindeeigenen Photovoltaik-Ressourcen oder wenigsten anderer nachhaltiger Stromerzeugung bezogen wird. Seit 2013 verfügt die Stadtgemeinde über Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Volksschule, der Stocksporthalle und des Allwetterbades/Wanne. Zwei Anlagen der Schulgemeinde, bei der Neuen Mittelschule, sind seit 2019 in Betrieb. Auch beim Kindergarten Feldgasse und bei der Solartankstelle Wanne Scheibbs wurden Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen. Grundsätzlich sollte die Bevölkerung über Strom- und Energieerzeugung ausreichend informiert sein. Wichtig ist es Anreize zur Verwendung von nachhaltig gewonnener Energie und vor allem zur Reduktion der Energieverschwendung zu setzen. Ein effektiver Schritt könnte das Abdrehen, nicht verkehrsnotwendiger Straßenbeleuchtung, Nachts ab einer bestimmten Uhrzeit sein, um so Energie zu sparen, aber auch um die Lichtverschmutzung zu mindern und so wiederum positiv auf das Überleben von Insekten zu wirken.

Scheibbser Nachhaltigkeitstage

Ein wichtiges Angebot zum Thema Umweltschutz bieten die 2019 von Stadtrat Hans Huber initiierten Nachhaltigkeitstage. Unter der Organisation des Umweltausschusses, geleitet von Stadtrat Mag.arch. Joseph Hofmarcher fanden diese von 19. – 22. Oktober 2020 zu den äußerst wichtigen Themen "Reparatur und Müllvermeidung" statt. Begonnen wurde am 19. Oktober mit einer Exkursion zur Baustoff Restmassen Deponie in Steinakirchen am Forst

und zum Altstoffsammelzentrum des Gemeindeverbands für Umweltschutz in Purgstall. Am 21. und 22. Oktober wurde in einem leerstehenden Geschäftslokal, nahe der Stadtmole ein Reparaturcafé eingerichtet, bei dem allerhand wertvolle elektronische Gebrauchsgegenstände kostenfrei unter Anleitung von Ehrenamtlichen selbst repariert werden konnten und somit vor dem Wegwerfen bewahrt wurden. Dadurch wird nicht nur die Erzeugung neuen Elektro-Sondermülls verhindert, sondern auch wertvolle Ressourcen gespart. Zeitgleich konnte nebenan das Angebot einer professionellen Fahrradreparatur in Anspruch genommen werden und so ein wichtiges Zeichen zur emissionsfreien Fortbewegung gesetzt werden. Ein weiteres wichtiges, bereits oben erwähntes Thema der nachhaltigen Energiegewinnung wurde durch den Vortrag des Referenten Christoph Wolfesberger, von der Landwirtschaftskammer NÖ zum Thema "Photovoltaik in der Landwirtschaft", abgedeckt.

Wald und Forst

Auf den gemeindeeigenen Bürgerhofwald, mit seinen unterschiedlichen Funktionen ist auch in Zukunft besonderes Augenmerk zu legen. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff und spielt in unserer Gegend eine wesentliche wirtschaftliche Rolle. So ist auch die Umsetzung der Bewirtschaftung des Gemeinde-Waldes stets dem Wirtschaftlichkeitsgedanken unterlegen und soll auch in Zukunft als Einnahmequelle dienen. Durch unseren zuständigen Forstsekretär DI Johann Haas ist eine sowohl wirtschaftliche, als auch umweltverträgliche Bewirtschaftung durch gezielte Pflanzungen, als auch Naturverjüngung gegeben. So sollten nicht nur die Einnahmen durch Forstwirtschaft gesichert sein, sondern auch die Wohlfahrtsfunktionen des Waldes wie Luftreinigung, Wasserreinigung, Lärminderung, positive Klima-/Temperaturbeeinflussung oder Schutz vor Wind und anderen Wetterereignissen, wie Murenabgängen durch einen schonenden Umgang und artenreichen Bewuchs immer im Fokus stehen. Nicht zuletzt um dieses schöne, vielseitige Naherholungsgebiet für die Bevölkerung zu erhalten und um für zukünftige Klimaveränderungen gerüstet zu sein. Um das Wild nicht noch stärker, durch neuen ungewohnten Stress unter Druck zu setzen und dadurch Waldschäden durch Wildverbiss zu fördern und aber auch vor allem zur Schonung des Weideviehs rund um den Bürgerhofwald, wurde die Anfrage eines Paragleiter Vereins zur Errichtung eines Startpunktes am Greinberg, nach gemeinsamer Abwägung abgesagt.

Empfehlungen für zu treffende Maßnahmen im Sinne des Umweltschutzes

- Fall Baumsicherheit:
 - Sicherstellen, dass sofort wenn ein Baum entfernt werden muss, ein neuer gepflanzt wird. – Das sollte durch eine Verordnung sichergestellt werden!
- Fall Grünraum:
 - Biodiversitätsverlust stoppen – Mähplan für öffentlichen Grünraum erstellen, Artenreichtum von Flora und Fauna fördern
 - Versiegelung von wertvollen Böden stoppen
 - Zerstörung wichtiger Lebensräume verhindern
- Fall Promenade:
 - Bekämpfung / Eindämmung des Hallimasch Befalls bzw. Konzepterstellung und Finanzierungsmöglichkeiten für neuen mit Schwammstadt ausgestatteten Untergrund, sowie trocken- und krankheitsresistenter Bepflanzung
- Fall Landwirtschaft:
 - Wertschätzung gegenüber regionalen, landwirtschaftlichen Produkten weiterhin fördern und das Angebot des Scheibbs Wochenmarktes erhalten und nach Möglichkeiten ausbauen
- Fall Verkehr:
 - Umweltschonende Fortbewegungsmittel fördern
 - Bewusstseinsbildung – Bsp. Pedibus
 - Entwicklung eines für alle Verkehrsteilnehmer annehmbaren und zukunftsorientierten Verkehrskonzepts
 - Verkehrsberuhigung im Ortskern
- Fall Energieversorgung:
 - Autarkie in nachhaltiger Energieversorgung weiter ausbauen
 - Stromsparen durch Eindämmung der nächtlichen Lichtverschmutzung
 - Bewusstseinsbildung Energiesparen
- Fall Gebäude:
 - möglichst umweltschonende thermische Sanierung der Gemeindegebäude
 - Forcierung der Energieversorgung aus fossil-freien Energieträgern
 - Statt Neubau bestehende Wohnraum-Ressourcen nutzen
 - Transparente Informationsvermittlung – "Freier Wohnraum Scheibbs"
- Fall Wald:
 - Möglichst nachhaltige Waldbewirtschaftung
 - Naturverjüngung mit möglichst hohem und klimafitem Artenreichtum
 - bodenschonende Bewirtschaftung
 - Naherholung und Wohlfahrtswirkung, wie auch Wirtschaftlichkeit sichern

ANLAGE 1

Quellenverzeichnis

Akademie d. Wissenschaften Schweiz (2014), "Bienen und andere Bestäuber- Bedeutung für Landwirtschaft und Biodiversität", Swiss Academics Factsheets 9 (1).

Chopin Gérard, Strickner Alexandra Strickner, Trouvé Aurélie, "Ernährungssouveränität- Für eine andere Agrar- und Lebensmittelpolitik in Europa", Wien: Mandelbaumverlag, 2011, Klappentext

NÖ Agrarbezirksbehörde (2017), "Verkehrerschließung ländlicher Gebiete", http://www.noel.gv.at/noel/Agrarstruktur-Bodenreform/Verkehrerschliessung_laendlicher_Gebiete.html

Michael Anderl, Konstantin Geiger, Bernd Gügele, Michael Gössl, Simone Haider, Christian Heller, Nikolaus Ibesich, Traute Köther, Thomas Krutzler, Verena Kuschel, Christoph Lampert, Henrik Neier, Katja Pazdernik, Daniela Perl, Stephan Poupa, Maria Purzner, Elisabeth Rigler, Wolfgang Schieder, Günther Schmidt, Barbara Schodl, Sigrid Svehla-Stix, Alexander Storch, Gudrun Stranner, Johanna Vogel, Herbert Wiesenberger und Andreas Zechmeister (2019): "Klimaschutzbericht- Analyse der Treibhausgas-Emissionen bis 2017", Perspektive für Umwelt und Gesellschaft- Umweltbundesamt, Wien 2019.

Klimaschutzbericht 2017 des Umweltbundesamtes, <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0702.pdf>

ANLAGE 2

Rechtsgrundlagen:

NÖ Umweltschutzgesetz, NÖ USchG 2015

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20000723>

§ 9

Umweltschutz in Gemeinden

In jeder Gemeinde sind zur Wahrung der Interessen des Umweltschutzes im eigenen Wirkungsbereich vom Gemeinderat aus seiner Mitte ein oder mehrere **Umweltgemeinderätinnen bzw. Umweltgemeinderäte** nach dem Verhältniswahlrecht zu bestellen. Ihnen kommen im eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde die gleichen Aufgaben wie einem Umweltschutzorgan (§ 13) zu. **Sie haben ihre Berichte dem Gemeinderat zu erstatten.** Überdies haben sie **den zuständigen Gemeindeorganen Empfehlungen für die in einem bestimmten Fall zu treffenden Maßnahmen im Interesse des Umweltschutzes zu geben.**

§ 7

Aufgaben der Umweltschutzorgane

(1) Werden durch ein Umweltschutzorgan schädigende Eingriffe in die Umwelt, durch die Rechtsvorschriften verletzt werden, wahrgenommen, so hat es jene Personen, die die Eingriffe durchgeführt oder veranlasst haben, sowie die Eigentümerin bzw. den Eigentümer des betroffenen Grundstückes über den Missstand und die möglichen Folgen einschließlich der Rechtsfolgen zu informieren.

(2) Wird der Missstand nicht innerhalb angemessener Frist behoben, so ist der Sachverhalt den zuständigen Behörden mitzuteilen. Gleichzeitig ist eine Anzeige an die Bezirksverwaltungsbehörde zu erstatten.

(3) Wenn es sich um einen schwerwiegenden oder wiederholten Eingriff in die Umwelt handelt, so hat das Umweltschutzorgan ohne vorausgehende Information (Abs. 1) eine Mitteilung und Anzeige (Abs. 2) zu erstatten.

(4) Personen, die schädigende Eingriffe (Abs. 1) durchgeführt oder veranlasst haben sowie Eigentümerinnen bzw. Eigentümer von betroffenen Grundstücken sind von Umweltschutzorganen über die gesetzten Maßnahmen (Abs. 2 und 3) zu informieren.

GEMEINDE. UMWELT. BERICHT.

Stadtgemeinde Scheibbs

Umweltgemeinderätin Alice Obermann

Dezember 2020

Inhalt

1	Vorwort.....	3
2	IST-Analyse.....	4
3	Zukünftige Maßnahmenempfehlungen	9
4	Unterstützungsangebote der Energie- und Umweltagentur NÖ	10
5	Best Practice Projekt: Scheibbser Nachhaltigkeitstage	12

1 Vorwort

**Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates!
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!**

Mit gegenständlichem Bericht komme ich den Verpflichtungen des NÖ Umweltschutzgesetzes nach, wonach dem Gemeinderat über die gegenständliche Situation im Umweltbereich Bericht zu legen ist.

Als Grundlage des Berichtes fungieren die Ergebnisse des von der Energie- und Umweltagentur NÖ angebotenen Energie- und Klimachecks.

Der **GEMEINDE.UMWELT.BERICHT. 2020** unterteilt sich in eine IST-Analyse der Gemeinde im Umweltbereich inkl. einer taxativen Aufzählung der bereits umgesetzten Maßnahmen und den kurz- bzw. mittelfristigen sowie langfristigen Maßnahmen, die zur Umsetzung angeregt werden.

Umweltpolitik ist wie wahrscheinlich kaum ein anderes Themenfeld ausschlaggebend dafür, ob wir den nächsten Generationen dieselben oder noch bessere Rahmenbedingungen bieten können, wie wir sie gegenwärtig vorfinden.

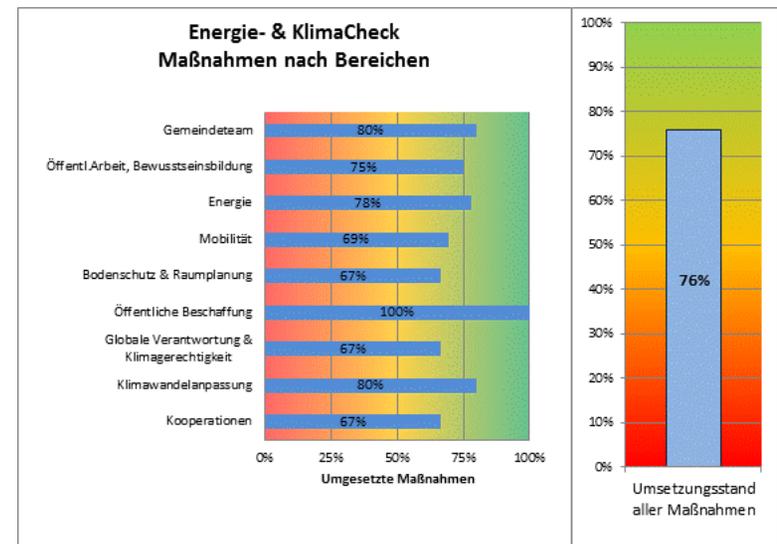
Als Umweltgemeinderätin der Stadtgemeinde Scheibbs, darf ich Sie bitten mich bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen zu unterstützen – Für den Umwelt- und Naturschutz von heute. Für die Bürgerinnen und Bürger von morgen.

Hochachtungsvoll

Alice Obermann
Umweltgemeinderätin der Stadtgemeinde Scheibbs

2 IST-Analyse

Die nachfolgende Grafik ist das Endergebnis des seitens von Energie- und Umweltagentur NÖ zur Verfügung gestellten Energie- und Klimachecks und zeigt den gegenwärtigen Umsetzungsgrad der Gemeinde in den unterschiedlichen Umweltbereichen.



Folgende Maßnahmen wurden seitens der Gemeinde in den vergangenen Jahren im Umweltbereich bereits umgesetzt:

- Wir haben in unserer Gemeinde eine Ansprechperson für Energie und Klimaschutz (z.B. Klimabündnis-KoordinatorIn, e5-TeamleiterIn).
- Es gibt in unserer Gemeinde Arbeitsgruppen, die sich mit Energie und Klimaschutz beschäftigen.
 - Energie- oder Umweltausschuss
- Wir haben in unserer Gemeinde AbsolventInnen von klimarelevanten Aus- und Weiterbildungen (z.B. KommunaleR KlimaschutzbeauftragteR).
- Wir haben die Ansprechperson für Energie und Klimaschutz mit einem Budget ausgestattet.
- Wir präsentieren uns als aktive Gemeinde im Energie- und Klimaschutzbereich.
- Wir informieren über Energie- und Klimaschutz in unserer Gemeindezeitung.
- Wir informieren über Energie und Klimaschutz auf unserer Gemeindehomepage.
- Wir arbeiten im Energie und Klimaschutz mit lokalen Medien zusammen.
- Wir nehmen an Energie- und Klimaschutz-Aktionstagen und Kampagnen teil.
- Wir organisieren Energie- und Klimaschutz-Veranstaltungen wie Filmvorführungen, Vorträge und Diskussionen.
- Wir haben eineN EnergiebeauftragteN bestellt.
- Wir bieten BürgerInnen Information und Beratung für Energiesparmaßnahmen und Erneuerbare Energien.
 - Sonstiges: Bauamt durch den Energiebeauftragten
- Wir haben in unserer Gemeinde AbsolventInnen von energierelevanten Aus- und Weiterbildungen.
 - Ausbildung EnergiebeauftragteR
- Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre eine CO₂-Grobbilanz erstellt.
- Wir erheben regelmäßig die Energiedaten der Gemeindeobjekte.
 - Kommunale Energiebuchhaltung
 - Separate Erfassung vom Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung
 - Energieausweise für gemeindeeigene Gebäude
 - Jährlicher kommunaler Energiebericht und Präsentation vor Gemeinderat
- Wir informieren und motivieren GemeindemitarbeiterInnen bzgl. Energiesparen.
- Wir bieten BürgerInnen Förderungen für Energiesparmaßnahmen (Wärmedämmung, Passivhäuser, ...).

- Wir haben unsere öffentliche Beleuchtung nach energieeffizienten Kriterien umgestellt.
- Wir optimieren den Gebäudebestand der Gemeinde durch umfassende thermische Sanierung und andere bauliche Maßnahmen.
- Wir bieten BürgerInnen Förderungen für Erneuerbare Energien (Solar, Photovoltaik, Biomasse,...).
- Wir haben gemeindeeigene Gebäude mit thermischen Solaranlagen ausgestattet.
- Wir verfügen in gemeindeeigenen Gebäuden über Photovoltaikanlage/n.
- Wir nutzen für die Heizung gemeindeeigener Gebäude Biomasse und/oder -Nahwärme.
- Wir unterstützen in unserer Gemeinde aktiv die Errichtung von Ökostromanlagen oder errichten diese selbst (Kleinwasserkraft, Wind, Biomasse, Biogas, Photovoltaik).
- Wir haben eineN MobilitätsbeauftragteN bestellt.
- Wir setzen bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Attraktivierung der klimafreundlichen Mobilität (z.B. Europ. Mobilitätswoche).
- Wir als Gemeinde bieten Dienstfahrräder und/oder geben bei Dienstfahrten klimafreundlichen Verkehrsarten den Vorzug.
- Wir haben in unserer Gemeinde AbsolventInnen eines Mobilitätslehrgangs (z.B. KommunaleR MobilitätsbeauftragteR).
- Wir achten bei Raumplanung, Ortsentwicklung und Nahversorgung auf die gute Erreichbarkeit mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln.
- Wir fördern aktiv den Radverkehr (z.B. Radverkehrsanlagen, Radständer, Bike+Ride, Leihräder).
 - Radabstellanlagen bei zentralen Orten (z.B. überdachte Radständer, Bike&Ride)
 - Schaffung und Ausbau attraktiver Radverbindungen
 - Radkampagnen und Bewusstseinsbildung
- Wir fördern aktiv das Zu Fuß Gehen (z.B. attraktive Gehwege, Querungshilfen).
- Wir nutzen/fördern E-Mobilität.
- Wir richten verkehrsberuhigte bzw. autofreie Bereiche (Begegnungszonen) ein und/oder haben eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt.
- Wir sind als Gemeinde dem Bodenbündnis beigetreten.
- Wir unterstützen als Gemeinde Biolandwirtschaft in der Region.
- Wir fördern die Innenentwicklung der Gemeinde und erhöhen die EinwohnerInnendichte im bestehenden Siedlungsgebiet.
- Wir nutzen das Instrument der Bebauungsplanung zur Realisierung einer flächensparenden Siedlungsentwicklung.
- Wir kooperieren bei der Standortwahl für Betriebsgebiete mit anderen Gemeinden.
- Wir ermöglichen eine maximale Versickerung von Regenwasser an Ort und Stelle.

- Wir haben einen Gemeinderatsbeschluss zur nachhaltigen Beschaffung (biologisch/regional/fair) gefasst.
- Wir geben fair gehandelten Produkten den Vorzug bzw. sind FAIRTRADE-Gemeinde.
- Wir geben regionalen, saisonalen und biologischen Produkten den Vorzug.
- Wir achten beim Kauf von IT auf Energieeffizienzklassen und faire Arbeitsbedingungen.
- Wir verwenden umweltfreundliche Reinigungsmittel.
- Wir berücksichtigen bei unseren Kaufentscheidungen die Wiederverwertbarkeit, Langlebigkeit, Reparaturfreundlichkeit.
- Wir achten bei der Durchführung von Gemeindeveranstaltungen auf nachhaltige Kriterien.
- Wir unterstützen mit dem bereits erfolgten Beitritt zum Klimabündnis indigene Völker beim Erhalt des Amazonas Regenwaldes.
- Wir informieren unsere BürgerInnen über die Klimabündnis-Partnerschaft.
- Wir informieren unsere BürgerInnen, dass wir durch unseren Lebensstil und Konsum Ressourcen in anderen Ländern mitverbrauchen und Emissionen verursachen (graue Energie).
- Wir schulen unsere MitarbeiterInnen und GemeindevertreterInnen, um kommunale Entscheidungen mit negativen globalen Auswirkungen zu minimieren.
- Wir steigern bei unserer Altstoffsammlung unsere Recycling-Quoten.
- Wir verzichten zum Schutz der Regenwälder auf Tropenholz.
- Wir haben uns über Klimawandelanpassung informiert und setzen in diesem Bereich bewusstseinbildende Maßnahmen.
- Wir haben eine verantwortliche Person bzw. ein Team.
- Wir haben uns mit den Folgen des Klimawandels und möglichen Lösungen in unserer Gemeinde auseinander gesetzt.
- Wir haben bereits Maßnahmen zur Klimawandelanpassung ergriffen.
- Wir kooperieren im Bereich Klimaschutz mit Bildungseinrichtungen.
- Wir kooperieren im Bereich Klimaschutz mit Betrieben und/oder Vereinen.
- Wir kooperieren mit Nachbargemeinden bei klimarelevanten Maßnahmen.
- Wir kooperieren mit klimaaktiv.
 - Wir sind...
 - Klimabündnis-Gemeinde
 - Gesunde Gemeinde
 - Natur im Garten Gemeinde
 - RADLand Gemeinde
 - Wir nutzen das Angebot n des Landes NÖ bzw. vom Umwelt-Gemeinde-Service.

- Förderberatung für Gemeinden
- Energie- und Umwelt-Gemeinde-Tag
- Umwelt-Gemeinde-Foren
- Bildungsscheck für NÖ Gemeindebeauftragte
- E-Mobil-Testaktion
- Wir kooperieren auf kommunaler und regionaler Ebene.
- Kleinregion
- Leaderregion
- Sonstiges:Scheibbser Nachhaltigkeitstage
- Wir nehmen an den Energie- und Klimaschutz-Aktionstagen des Landes NÖ und seiner Partnerorganisationen teil.
- Tag der Sonne
- Mobilitätswoche/Autofreier Tag
- Eigener Umwelttag oder eigenes Umweltfest

3 Zukünftige Maßnahmenempfehlungen

Basierend auf den Ergebnissen des gegenständlichen GEMEINDE.UMWELT.BERICHT. wird der Gemeinde empfohlen nachfolgende Maßnahmenempfehlungen umzusetzen um die Situation im Energie-, Natur- und Umweltbereich der Gemeinde weiter zu verbessern.

Maßnahmen zur kurz- und langfristigen Umsetzung

- Fall Baumsicherheit:
 - Sicherstellen, dass sofort wenn ein Baum entfernt werden muss, ein neuer gepflanzt wird. – Das sollte durch eine Verordnung sichergestellt werden!
- Fall Grünraum:
 - Biodiversitätsverlust stoppen – Mähplan für öffentlichen Grünraum erstellen, Artenreichtum von Flora und Fauna fördern
 - Versiegelung von wertvollen Böden stoppen
- Fall Promenade:
 - Bekämpfung / Eindämmung des Hallimasch Befalls bzw. Konzepterstellung und Finanzierungsmöglichkeiten für neuen mit Schwammstadt ausgestatteten Untergrund, sowie trocken- und krankheitsresistenter Bepflanzung
- Fall Landwirtschaft:
 - Wertschätzung gegenüber regionalen, landwirtschaftlichen Produkten weiterhin fördern und das Angebot des Scheibbser Wochenmarktes erhalten und nach Möglichkeiten ausbauen
- Fall Verkehr:
 - Umweltschonende Fortbewegungsmittel fördern
 - Entwicklung eines für alle Verkehrsteilnehmer annehmbaren und zukunftsorientierten Verkehrskonzepts
 - Verkehrsberuhigung im Ortskern
- Fall Energieversorgung:
 - Autarkie in nachhaltiger Energieversorgung weiter ausbauen
 - Stromsparen durch Eindämmung der nächtlichen Lichtverschmutzung
 - Bewusstseinsbildung Energiesparen
- Fall Gebäude:
 - Möglichst umweltschonende thermische Sanierung der Gemeindegebäude
 - Forcierung der Energieversorgung aus fossil-freien Energieträgern
 - Statt Neubau bestehende Wohnraum-Ressourcen nutzen
 - Transparente Informationsvermittlung – "Freier Wohnraum Scheibbs"
- Fall Wald:
 - Möglichst nachhaltige Waldbewirtschaftung
 - Naturverjüngung mit möglichst hohem und klimafitem Artenreichtum bodenschonende Bewirtschaftung
 - Naherholung und Wohlfahrtswirkung, wie auch Wirtschaftlichkeit sichern

4 Unterstützungsangebote der Energie- und Umweltagentur NÖ

Die Energie- und Umweltagentur NÖ fungiert als erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um Energie, Natur und Umweltthemen für Niederösterreichs Gemeinden und unterstützt diese mit einer breiten Palette an Serviceangeboten:

Umwelt-Gemeinde-Service

- Direkte, persönliche Beratung am Umwelt-Gemeinde-Telefon 02742 22 14 44
- Umfassende Informationen auf der Website www.umweltgemeinde.at
- Aktuelle News im Umwelt-Gemeinde-Newsletter
- Persönliche Vorort-Beratungen durch Fachexpertinnen und -experten
- Förderberatung für NÖ Gemeinden
- Beratung Nachhaltigen Beschaffung und Energie-Einspar-Contracting

Betreuung von Klimabündnisgemeinden

In Abstimmung mit dem Klimabündnis bietet Ihnen die Energie- und Umweltagentur NÖ persönliche Beratung und Unterstützung bei Umsetzungsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Förderungsberatung.

e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden

- Die eNu begleitet Ihre Gemeinde mit Fachexpertinnen und -experten auf dem Weg zur Zertifizierung
- Nähere Informationen unter <https://www.umweltgemeinde.at/e5>

Beratungsangebot für Umwelt-Gemeinde-Rätinnen und -Räte

- Beratung am Umwelt-Gemeinde-Telefon, in den regionalen Büros der eNu oder in Ihrer Gemeinde
- Wichtige Informationen online: <https://www.umweltgemeinde.at/fuer-energiebeauftragte-umweltgemeinderaeete>
- Foren: regelmäßige Austauschtreffen in jeder Region

Energieeffizienzgesetz - Beratungsangebot für Energiebeauftragte

- Telefonische Beratung am Umwelt-Gemeinde-Telefon
- Kostenlose Beratung in Ihrer Gemeinde und Analyse Ihrer Energiebuchhaltung: <https://www.umweltgemeinde.at/energiebuchhaltung>
- Auszeichnung als Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinde: <https://www.umweltgemeinde.at/vorbildgemeinden>
- Ausbildungskurse und Weiterbildungsangebote



GEMEINDE.UMWELT.BERICHT. 2020

Umweltgemeinderätin Alice Obermann

Rathausplatz 1
3270 Scheibbs

Tel.: 0664 435 17 35

E-Mail: alice.obermann@gmx.at

10. Dezember 2020

UGR Alice Obermann

Scheibbs, Datum

5 Best Practice Projekt: Scheibbser Nachhaltigkeitstage

Ansprechpartner für das Projekt

StR. Joseph Hofmarcher, Obmann des Umweltausschusses 0660 56 66 331
j.hofmarcher@gmail.com

Kurzbeschreibung des Projekts

Die Scheibbser Bevölkerung u.a. durch das Angebot an Exkursio-nen, Vorträgen über Nachhaltigkeitsthemen zu informieren und zur aktiven Teilnahme und Umsetzung zu motivieren.

Projekthalt und Ziel

Dieses Jahr – Exkursion zum GVU Wertstoffsammelzentrum in Purgstall an der Erlauf, sowie zur Baurestmassen Deponie in Steinakirchen am Forst. Vortrag zum Thema Photovoltaik in der Landwirtschaft. An 2 Tagen gab es ein Reparatur Cafe, um Elekt-rogeräte aller Art wieder brauchbar zu machen und gleichzeitig die Wertschätzung zu steigern, Ressourcen zu sparen und Müll zu vermeiden. Auch einen Radl Reparatur Treffpunkt gab es an 2 Tagen, bei dem man professionelle und kostenlose Reparaturen in Anspruch nehmen konnte.

Ablauf des Projekts

Montag 19. Oktober 2020 bis Donnerstag 22. Oktober 2020

Projektbeteiligung und –finanzierung

Initiiert wurde das Projekt vom StR. Hans Huber und der Stadtgemeinde Scheibbs. Dieses Jahr weitergeführt und umgesetzt vom StR. Mag.arch. Joseph Hofmarcher und der Stadtgemeinde Scheibbs als Projektträger.

Projekterfolge

Die Bevölkerung wurde auf die heurigen Schwerpunktthemen aufmerksam, konnte kostenlos die Angebote an Reparaturen, Vorträgen und Exkursionen annehmen. Auf Homepages, über Plakate, Flyer und in den lokalen Medien wurde über das Projekt berichtet und weiterführend wurden verschiedenen Themen auch über lokale Medien diskutiert. Somit erhielten wichtige, polarisierende Vorhaben, die die Bevölkerung direkt betreffen, Aufmerksamkeit und die Möglichkeit zum öffentlichen, konstruktiven Diskurs.